

# Laudate Patrem - Rezension

Rezension von Prof. Dr. Johannes Stöhr zu dem neuen katholischen Gebets- und Gesangbuch von P. Walter Huber FSSP herausgegeben.

PROF. DR. JOHANNES STÖHR



Univ. Prof. em. Dr. Johannes Stöhr wurde 1958 in Berlin zum Priester geweiht. Nach Promotion und Habilitation an der Universität in Freiburg i. Breisgau wird er Dozent für Dogmatische Theologie in Freiburg und im Jahr 1973 übernimmt er den Lehrstuhl für das Fach Dogmatische Theologie an der Universität Bamberg. Neben vielen weiteren Lehrstellen unterrichtete er viele Jahre das Fach Dogmatik am Priesterseminar St. Petrus in Wigratzbad. Seit seiner Emeritierung wirkt er als Subsidiar in St. Pantaleon zu Köln.

Das neueste Gesang- und Gebetbuch „Laudate Patrem ...“ leistet einen hervorragenden Beitrag für die Erhaltung des gut katholischen Liedgutes in deutscher Sprache, es bringt auch geeignete neuere Texte und ist sehr sorgfältig erstellt worden. Ganz hervorragend sind die Übersichtlichkeit, leichte Lesbarkeit und praktische Handhabung. Es schließt eine Lücke, denn eine Vereinigung gregorianischer und deutscher Messgesänge sowie eines traditionellen Gebetsschatzes in einem Buch hat bisher schmerzlich gefehlt.

Angemessenerweise beginnt das Werk mit den Texten der heiligen Messe – sie ist ja „Zentrum und Höhepunkt des christlichen Lebens“: der *Ordo Missæ* (zweispachig), dann folgen alle 18 klassischen Choralmissen, unterschiedliche Gesangsweisen des *Asperges me* und des *Vidi aquam* sowie 4 Choralcredos, die *Missa mundi*, und an eine Sammlung deutscher Ordinariumsvertonungen schließen sich 634 Seiten thematisch geordnete Kirchenlieder an. Das *Requiem* fehlt nicht, ebensowenig die vielfach auch im Ausland gebräuchlichen schon von Papst Leo XIII. eingeführten Gebete am Schluss der hl. Messe (mit dem Gebet zum hl. Erzengel Michael, dem Patron Deutschlands) (S. 70 f.) oder der Wettersegen (S. 169).

Schon das Inhaltsverzeichnis auf S. 4-5 lässt eine gut überlegte Gesamtanordnung deutlich werden, die auch in den Kolumnentiteln klar zum Ausdruck kommt. Die Liedgruppen: z.B. Kirchenjahr, Christuslieder, Sakramentslieder, Herz-Jesu-Lieder, Lob- und Danklieder, Marienlieder, Engellieder, Heiligenlieder usw. sind für alle pastoralen Anliegen sehr brauchbar zusammengestellt. Nicht zuletzt die deutliche

Unterscheidung von Lieder- und Gebetsteil ist bei der Planung von Andachten von beachtlichem Vorteil. Natürlich fehlt auch am Schluss nicht das alphabetische Verzeichnis (nach Nummern geordnet, nicht in unpraktischem Kleindruck und ohne wenig sinnvolle lange Wiederholungen, z. B. von den unterschiedlichen Allelujaversen).

Die Quellenangaben sind wesentlich sorgfältiger erarbeitet als in vergleichbaren Werken. Auf zweifelhafte Autoren, Texte von Abgefallenen und Banalitäten hat man dankenswerterweise verzichtet.

Vieles ist aus dem allgemeinen Liedgut übernommen und bedarf hier keiner besonderen Erwähnung. Im Folgenden jedoch einige wenige Beispiele für weithin verbreitete, durchaus wichtige, aber in anderen Werken oft schmerzlich vermisste Lieder:

- Allmächtiger, vor Dir im Staube 034,4 f.
- Aus hartem Weh die Menschheit klagt 063
- Ecce, Dominus veniet 064,065
- Freut euch im Herrn 068
- Auf, gläubige Seelen 083
- Auf, Christen, singt festliche Lieder 084
- Es kam ein Engel 093
- Heiligste Nacht 095
- Ihr Hirten erwacht 097
- Kommet, ihr Hirten 101
- Heilige Namen 121
- Die Heiligen drei Könige mit ihrem Stern 126
- Ach wie flüchtig 136
- Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz 138
- Tu auf, tu auf 142
- Am Ölberg in nächtlicher Stille 157
- Heilige Namen 171

- Dich liebt, o Gott 198
- Komm, o Geist der Heiligkeit 204
- Dein Gand, Dein Macht und Herrlichkeit 212
- Beim frühen Morgenlicht 222
- Gelobt sei Jesus Christus 224
- Ecce panis angelorum 255
- Himmelsau 259
- Kommt her, ihr Kreaturen all 263
- Kommt herab, ihr Himmelsfürsten 264
- Lasst uns: Heilig, heilig! singen 267
- O Christ, hier merk 271
- Jesu, dulcis memoria 276
- Wir beten an, Dich wahres Engelsbrot 292  
(nicht der theologisch bedenkliche Text etwa im Eigentel Österreichs, 937: „Wir beten Dich an im heiligen Brot“)
- Tausendmal ich Dich begrüße 303
- O Du mein Heiland 309
- Zum ewgen Hohenpriester 310, 311
- Anbetung, Dank und Ehre 314
- Lauda Jerusalem 326
- Fest soll mein Taufbund 364
- O Welt, ich muss dich lassen 371
- Erhabne Mutter unseres Herrn 374
- Ave Maria klare 378
- Reinste Jungfrau 386
- Christen, seht, mit welchen Freuden 410
- Maria aufgenommen ist 411
- Fatimalied 428
- Dich, Maria, loben wir 431, 432
- Ein schöne Ros im heiligen Land 438
- Es blühn drei Rosen 441
- Geleite durch die Wellen 443
- Lourdeslied 451
- Lass Deine Hilf erfahren 455
- Ave Maria, gratia plena 458
- Maria, breit den Mantel aus 457 und  
Segne Du, Maria 484 (nicht in Kurzfassung, sondern  
jeweils mit allen Strophen)
- Maria zu lieben 459 (mit bekanntem Text)
- Maria, wir dich grüßen 462
- Milde Königin, gedenke 463
- Nun, Brüder sind wir frohgemut 469
- O Jungfrau ohne Makel 471
- O unbefleckt empfanges Herz 475
- Sancta, sancta, sancta Maria 478
- Salve mater misericordiae 480
- Unsre liebe Frau vom Weg 487

- Wir ziehen zur Mutter der Gnade 489
- Heiliger Josef, hör uns flehen 495
- O heiliger Josef, Schutzpatron 499
- O Engel rein 504
- Unüberwindlich starker Held 505
- Sowie eine Reihe von Liedern zu verschiedenen Heiligen  
506-522

Naturgemäß kann ein derartiges Buch schon wegen des notwendig beschränkten Umfanges nicht allen regionalen Sonderwünschen und Privatinteressen gerecht werden. Die Berücksichtigung einiger nicht überall im deutschsprachigen Bereich bekannter Lieder stört übrigens keineswegs, ebensowenig wie eine gelegentliche Verdoppelung von Melodien.

Bei einer Neuauflage könnte man u. U. noch an manches Ergänzende denken – was allerdings regional unterschiedlich zu beurteilen wäre: Christen kommt, mit Eifer singet – Christen, singt mit frohem Herzen – Das Grab ist leer – Dir jubeln Engelchöre – Erfreut euch, liebe Seelen – Fröhlich laßt uns Gott lobsingeln – Gott Vater, schau auf deine Kinder – Ich sehe dich, o Jesus, schweigen – Ihr Engel allzumal – Jesus, du bist hier zugegen – Lasst uns das Kindlein grüßen – Mein Testament soll sein am End – Mein Zuflucht alleine – O heiligster der Namen all (Kölner Eigentel 731) – O Maria, denk der Stunde – Preis dem Todesüberwinder.

Der Gebetsteil ist hervorragend ausgewählt und gestaltet und würde eine ausführlichere Würdigung verdienen. Man findet maßgebende Autoren mit berühmten und sehr aktuellen Texten, wie z.B. Ambrosius, Augustinus, Ephräm der Syrer, Bernhard von Clairvaux, Albert der Große, Thomas von Aquin, Hermann Joseph, Hildegard von Bingen, Mechtild von Hackeborn, Margareta M. Alacoque, Birgitta, Petrus Canisius, Theresa von Avila, Therese von Lisieux, Olier, Papst Leo XIII., Benedikt XV., Pius VII., Pius XI., Pius XII., Johannes XXIII., John Henry Kard. Newman, den Pfarrer von Ars, Vinzenz von Paul, Maximilian Kolbe und viele andere. Berühmte Gebete vor und nach der Hl. Kommunion (z.B. von Thomas von Aquin, Pater Pio) sind nicht unangemessen gekürzt (632-640). Allerdings wären verschiedentlich noch etwas genauere Quellenangaben – vielleicht im Anhang – wünschenswert.

Bei den Litaneien sind glücklicherweise mancherorts verbreitete holprige Übersetzungen nicht übernommen. Auch die Josefslitanei fehlt nicht.

Die heiligen Engel sind zweifellos in keiner Weise vernach-

lässigt (Gebet zum Schutz auf Reisen: 761, 774; Bittgebet, wenn die hl. Messe nicht besucht werden kann: 763), sowie viele weitere (u.a. das bekannte Kindergebet 771). Das Gebet zum Erzengel Michael findet sich auch noch in einer leicht erweiterten, weniger bekannten Formulierung (Nr. 762). Beachtlich sind die vielen schönen Josefsgebete (777-795) und einige empfehlenswerte leider oft etwas in Vergessenheit geratene Gebete zu verschiedenen Heiligen (796-804). Nicht ausgelassen sind Gebete für den Hl. Vater, die Bischöfe und um gute Priester, für die Ausbreitung des Glaubens – Anliegen, die in den gebräuchlichen Fürbittbüchern oft nicht berücksichtigt sind. In den Morgen- und Abendgebeten, Reuegebeten, Gebeten für Sterbende, für die Armen Seelen sind die wichtigen Anliegen des Christenlebens ohne kitschige Verzeichnungen berücksichtigt. Auch das „Gebet des Engels von Fatima“ ist in einer korrekten Übersetzung wiedergegeben. Der verbreitete Barmherzigkeitsrosenkranz (Nr. 596) oder die Gebete zum Jesuskind (z.B. von Leo XIII, Benedikt XVI.) sind dankenswerterweise aufgenommen (Nr. 597-602).

Pastoral bedeutsam sind auch geschickt in Kleindruck geprägte kurze geistliche Merksätze bzw. Zusätze (z. B. Vinzenz von Paul: S. 447 unten; Hildegard von Bingen: S. 281 und 407 unten; Franz von Sales: S. 499 unten; der hl. Pfarrer von Ars: S. 409, 995 und 1135 unten; Maximilian Kolbe: S. 779).

Das neue Gesang- und Gebetbuch erspart viel umständliches Herumblättern und langwierige Suchaktionen. Verzichtet ist darin mit gutem Grund auf eine unübersichtliche Summierung von Antiphonen oder auf mechanische Angaben von bloßen Verweisen auf Lesungs- und Evangeliumstexte, die ja ohnehin in einen anderen Rahmen gehören und hier nicht vermisst werden. Einzig nach dem Kreuzweg muss man ein wenig suchen: Er findet sich im Abschnitt „Gebete zum Kostbaren Blut/Passion“ in Nr. 616.

Das Laudate Patrem hat das Imprimi potest des Generaloberen der Priesterbruderschaft St. Petrus sowie die kirchliche Druckerlaubnis des Bischöflichen Ordinariates Augsburg erhalten. Die speziell in Deutschland befremdliche und verwirrende Situation des Copyrights und das damit zusammenhängende Problem von unangemessen hohen Honorarforderungen von Autoren bei geringfügigen Änderungen scheint gut gemeistert (vgl. die knappen aber ausreichenden Hinweise auf S. 2 und 3) – ohne dass etwa jemand auf die absurde Idee kam, am Schluss des Buches ein „Rechteverzeichnis“ von 16 Seiten an die Stelle eines Inhaltsverzeichnisses anzufügen.

Allzu bescheiden wird das neue Gesang- und Gebetbuch als Ergänzung zum „Gotteslob“ vorgestellt, nicht zuletzt auch für die Feier im außerordentlichen Ritus. Jedoch stellt das vorliegende Buch tatsächlich erheblich mehr dar als eine bloße Ergänzung. Eher wird man umgekehrt allenfalls vereinzelte Lieder anderer Gesangbücher gelegentlich als Ergänzung heranziehen können. Für die Vorbereitung von Andachten bietet es eine Fülle von geeigneten Texten. Im Anhang finden sich viele leere Seiten (1242-1272). Gottesdienstgemeinden können an dieser Stelle ihnen jeweils wertvolle Ergänzungen unter fortlaufender Nummer einfügen (die Herausgeber sind bereit, diese in identischem Druckbild zu erstellen).

Die persönliche Verantwortung des einzelnen Bischofs ist heute nicht zuletzt im Bereich der Liturgie gefragt, wo er ja selbst täglich aktiv ist. Da sollte er sich nicht nach dem (etwas abgewandelten) Motto von Talleyrand richten: Da geht meine Kommission, ich muss ihnen nach, ich bin ihr Leiter!

Man darf hier auf die verdiente wohlwollende Förderung unserer Bischöfe hoffen. Denn wir haben im vorliegenden Werk das Beispiel einer großartigen „inoffiziellen“ Initiative – zudem mit einem erstaunlich günstigen Kosten-Nutzen-Verhältnis. Auch ein kritischer Rezensent wird weder theologisch-inhaltlich noch formal Gründe für Beanstandungen finden können.

Es ist hier gelungen, eine auch graphisch ansprechende Sammlung zum Gebrauch in der hl. Messe, in Andachten oder für privates Beten zusammenzustellen, eine wertvolle Fundgrube von vielen manchmal zu wenig beachteten Liedern und Gebeten, was eine offensichtliche Bereicherung nicht nur für kleinere liturgisch interessierte Gruppen, sondern auch für ganze Gemeinden darstellt.